

beschütten und das abfließende Wasser in die Tauschgrube leiten. Darinnen befinden sich Hunderttausende von Hitzegemäßen. — Den Stall immer wieder ausmisten; im Sommer täglich. — Die Düngerkrätze ist die allergrößte Notwendigkeit. Man vernichtet dort die Hitzegemäßen durch den gärenden Mist selbst. Der Mist wird stets fest gepackt. Neuer Mist kommt stets in das Innere eines Hofens und wird mit gärendem Mist bedeckt. — Auch das Bestreuen mit Kainit ist ein gutes Mittel. Im Notfall tut's auch Erde, die ja überhaupt den Mist fest und gut erhält.

Der Krokus. An die liebliche Frühlingsblume, die als eine der ersten im Jahre ihre farben bunten Kleider öffnet, hat sich mancher Aberglaube geklebt, der den Frühlingsstrosch zu einem glückbringenden Symbol werden ließ. Bei den Schiffern heißt es, daß in einem Boot, in dem man einige in einem Krug eingediegene Krokusblüten mitführt, kein Unglück geschehen kann. Frische Krokusblüten sollen dem, der sie pflückt, Gesundheit und Kraft verleihen und ihm, solange sie frisch sind, Glück bringen. Ein anderer Volksglaube schreibt dem Krokus dagegen alle möglichen schlimmen Eigenschaften zu. Dampft man einen Krug aus Krokusblüten im Stalle auf, so geht das Vieh zu Grunde. Unter Kopfstücken gelegt, verursacht er schlimme Träume, die indessen in Erfüllung gehen sollen.

Gaudi. Montag und Dienstag werden eine große Reihe Kinder zum ersten Male in die Schule eingeführt. Der erste Schulauftritt ist ein wichtiger Schritt aus dem Elternhause ins Leben hinaus. Aus diesem Anlaß findet in der hiesigen Kirche mittags 1 Uhr eine kurze Andacht statt, zu der die Kinder und deren Eltern und Angehörige herzlich eingeladen werden. Es haben wohl viele Eltern den herzlichsten Wunsch, daß ihre Kinder diesen wichtigen Schritt unter dem Segen Gottes tun. Die Andacht soll dem nachkommen. Sie wird so zeitig beendet sein, daß die Teilnehmer dann rechtzeitig in der Schule sind.

Großhain. Zwei geachtete Mitbürger unserer Stadt, die Herren Bräuermeister Bruno Goldberg, Johannesallee, und Bräuermeister Otto Michaelis, Frauenmarkt, konnten am 4. April auf das 40jährige Bestehen ihrer Bräuer- und Bierbrennerei zurückblicken.

Freiberg. Eine der ältesten Einwohnerinnen unserer Stadt, Frau Otto, Gaisinger Straße (im Hause des Warenhändlers Dietrich) begibt am 8. April ihren 92. Geburtstag.

Freiberg. Der Privatdozent und wissenschaftliche Hilfsarbeiter an der Bergakademie Freiberg Dr. Ing. Knops ist zum nichtplanmäßigen außerordentlichen Professor an dieser Hochschule ernannt worden.

Coffebau. Festgenommen und der Staatsanwaltschaft beim Landgericht Dresden zugeführt wurde ein hiesiger Einwohner wegen Verdachts des Verbrechens nach § 178 StGB., begangen mit einer 19jährigen Tochter.

Dresden. Verdrücktes Nachspiel zum Brande bei Hartwig u. Vogel. Ein größeres Schadenfeuer war am 18. Februar mittags in der Schokoladenfabrik von Hartwig und Vogel zum Ausbruch gekommen, das von der Dresdner Feuerwehr mit mehreren Rohrleitungen bekämpft werden mußte. Es betraf dies einen massiven Schuppen der Rationenaufstellung, in dem erhebliche Mengen Wellpappen lagerten. Der angerichtete Brandschaden belieferte sich auf rund 7500 Mark. Die Entstehungsurache war auf eine Fahrlässigkeit bei sogenannten Aufstauarbeiten zurückzuführen. Wie noch erinnert sein dürfte, herrschte damals eine ungewöhnlich grimmige Kälte. Ueberall gefroren Wasser, Gas- und Dampfrohrleitungen ein. Auch bei Hartwig u. Vogel waren die verschiedenen Rohrleitungen unbrauchbar geworden. Mit derartigen Aufstauarbeiten war u. a. der 1899 in Dresden-Blasewitz geborene Kupferlehre Friedrich Wilhelm Müller betraut worden. Dabei hatte er eine Vorstange für kurze Zeit haben lassen, wodurch jenes Schadenfeuer entstand. Wegen fahrlässiger Brandstiftung wurden ihm durch Strafbefehl 2 Wochen Gefängnis auferlegt. Dagegen erhob Müller Einspruch und beantragte gerichtliche Entscheidung, weshalb sich am Donnerstag das Amtsgericht mit der Brandangelegenheit befaßte. In der Verhandlung erklärte der Angeklagte, er betrachte sich als das Opfer ganz widriger Verhältnisse. Nach längerer Beweisführung wurde der Grad des Verschuldens als geringere angesehen und eine Geldstrafe von nur 30 Mark ausgeworfen, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit 3 Tage Gefängnis zu treten haben würden.

Dresden. Obermüllmeister a. D. Vondraf, in Dresden-Neustadt, Neher Straße 8 wohnhaft, dessen 1912 geborene Tochter vor wenigen Tagen vom Fenster des 3. Stockwerks aus in den Hof hinabgestürzt, und die an den Folgen der dabei erlittenen schweren Verletzungen im Krankenhaus verstorben war, erklärt hieran folgendes: „Seine Tochter habe sich nicht selbst in die Tiefe gestürzt, sondern sei infolge eingetretener Starre, die wiederum die Folge einer Gehirnerkrankung war, bewußtlos geworden und zum Treppentaster hinabgefallen.“

Dresden. Der verlorene Gepäckschein. Eine hier durchreisende Dame aus Freiberg hatte in der inneren Stadt den Gepäckscheintestament verloren. Als sie den Verlust am Hauptbahnhof meldete, erfuhr sie, daß ihre beiden Kofferstücke bereits von dem unbekanntem Finder des Scheines abgeholt worden waren. Die Koffer enthielten Kleider, Wäsche usw. im Werte von über 300 M.

Dresden. Ein Pressesterben. Im 67. Lebensjahre ist Redakteur Oskar Savodnik nach fast 40jähriger Dienstzeit bei den Dresdner Nachrichten in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

Heidenau. Verkehrsunfall. Am Mittwoch abend gegen 7 Uhr ereignete sich auf dem unteren Teil der Königstraße ein heftiger Zusammenstoß zwischen einem nach Dresden unterwegs befindlichen Motorradfahrer und einem Radfahrer. Der Radfahrer wurde zu Boden geschleudert und erlitt schwere Kopf- und andere Verletzungen und mußte nach dem Johanniterkrankenhaus gebracht werden.

Pirna. Einwohnerzahl. Am 1. April d. J. betrug die Einwohnerzahl Pirnas insgesamt 23473. Gegen den Vormonat ist eine Abnahme um 16 Personen zu verzeichnen.

Glashütte. Der Konturs der Stadt. Die Bemühungen der Stadt Glashütte, im Vergleichsweg eine Einigung mit ihren Gläubigern herbeizuführen, hat geseitert, da die Hauptgläubiger es ablehnten, der Stadt einen Nachlaß zu gewähren und gegen die Stadt im Wege der Einzelklage und Einzelpfändung vorzugehen. Bei dieser Sachlage sah sich die Stadt Glashütte gezwungen, ihrerseits den Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens über ihr Vermögen zu stellen. Die Stellungnahme des Ministeriums des Innern, welches zunächst festzustellen hat, ob die Voraussetzungen für die Eröffnung des Konkursverfahrens, Zahlungsunfähigkeit und Ueberforderung der Stadt, gegeben sind, zu diesem Antrag steht zur Zeit noch aus.

Rönigsbrück. Ehrung eines alten Weikers. Dem Schuhmachermeister Gustav Heine, hier, ist aus Anlaß seines 50jährigen Meisterjubiläum von der Gewerbestammer Rönigsbrück ein Ehrenmedaillon überreicht worden. Eine besondere Ehrung erfuhr der Jubilar im Oktober d. J. der Rönigsbrücker Schuhmacher-Innung, wobei ihm eine Ehrennadel überreicht wurde.

Rönigsbrück. Selbstmordversuch mit der Schneidmaschine. Ein hier zugereister 21 Jahre alter Schneider brachte sich im Wanderheim mit der Schneidmaschine am linken Oberarm Schnittwunden bei. Da der Lebensmüde die Schlinge nicht traf, blieb die erwartete

Verletzung aus. Der junge Mann gab bei der Vernehmung an, daß er mit seinen Eltern Streit wegen eines Mädchens gehabt habe, weshalb er aus dem Hause fliehen wollte. Die Verletzungen machten die Ueberführung ins Krankenhaus notwendig.

Leipzig. Waders Tat eines jugendlichen Sportlers. Die aus Zeitungsberichten bekannt ist, ereignete sich am 2. Januar im Riesengelände ein Unglück, dem leider ein Sportlerleben (Herr Paul, Leipzig, Jugendmitglied des Sportklub Wader Leipzig) zum Opfer fiel. Die seitens des begleitenden Freundes unternommenen Rettungsversuche blieben trotz aller Anstrengung und Zurückhaltung der eigenen Person leider ohne Erfolg. Der Name des tapferen Soldaten in der Rot ist Heinz Friedemann-Beipia. In Anerkennung seines vorbildlichen Verhaltens hat ihm der Leipziger Sportklub Wader, dessen Juniorenmitglied auch er ist, die Silberne Ehrennadel des Vereins überreicht, eine Auszeichnung, die an Mitglieder in solch jugendlichem Alter sonst nie verliehen wird. Zweifellos verdient das Beispiel wahrer Sportkameradschaft, das der junge Sportler gegeben hat, auch in weiteren Kreisen bekannt und anerkannt zu werden.

Leipzig. Verhängnisvoller Streit. Der 48 Jahre alte Rautsch Kneipel und der Tischler Salat waren auf der Wobergasse miteinander in Streit geraten. Dabei erhielt Kneipel einen Schlag ins Gesicht, so daß er zu Boden fiel und mit dem Kopf derart aufschlag, daß er bewußtlos ins Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er kurz nach seiner Einlieferung starb. Salat, der als gewaltthätiger Mensch bekannt ist, gibt an, sich an nichts erinnern zu können.

Unser neuer Roman.

Amrausch, von den Wogen der Nordsee liegt die meerumflossene Insel Sylt. Sie ist der romantische Schauplatz unserer neuen Romane „Nächte der Nacht“ von Anna Wotke. Die Verfasserin, eine der beliebtesten Erzählerinnen der Gegenwart, schildert die Seeschwärme einer jungen Friesin, in deren Innerem Stolz und Liebe, Neugier und hartes Eigenbewußtsein leidenschaftlich um den Rang streiten. Einst gab Schön-Erich einem Wanne das Jawort und nun ist sie das Weib eines anderen geworden. Die Welt will ihr die junge Friesin untergeben, bis im Augenblicke höchster Spannung die meisterhafte Hand der Erzählerin einen genialen Ausweg findet...

Leipzig. Ein jugendlicher Brandstifter. Das Schwurgericht verurteilte den 19 Jahre alten Buchbinderlehrling Kurt Giese aus Leipzig wegen vorläufiger Brandstiftung zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus. Giese hatte am 20. Oktober 1928 in den Abendstunden auf dem Boden des Grundstücks in Klein-Neudorf, in dem er bei seinen Eltern wohnte, verschiedene leicht brennbare Stoffe mit Benzin getränkt und dann in Brand gesetzt. Verschiedene Dachkammern brannten aus und auch der Dachstuhl brannte nieder. Der Schaden betrug über 11000 Mark. Der jugendliche Brandstifter gab an, daß er im Elternhause sehr schlecht behandelt worden sei und den Brand angelegt habe, um von zu Hause fortzukommen.

Leipzig. Im Dienst verunglückt. Wie die Neue Leipziger Zeitung aus Unterröblingen meldet, wurde dort ein Stellvertreter, als er einen Güterzug passieren ließ, von einem etwa 4 Meter schweren Roblenstein, das von einem Wagen herabfiel, getroffen. Der Mann brach bewußtlos zusammen. Ein darauf die Straße passierender Güterzug warierte vergeblich auf die Einkehr, bis der Zufahrer die Straße abfuhr und den Bewußtlosen auffand.

Leipzig. Ein aussehender Vorfall im Landgericht. Die wiederholt mit Zuchthaus vorbestrafter Taschendiebe Josef Engelmann und Hans Jöblemann aus Wülfers in Westfalen nahen am 5. März 1928 einer Kaufmannsbesitzerin in der Grimmaischen Straße in Leipzig eine Handtasche mit 50 Mark Inhalt und zwei wertvollen Ringen. Einige Tage später wurden sie in Kesseln bei Taschendiebstählen überführt und festgenommen; beide werden auch von anderen Staatsanwaltschaften wegen ähnlicher Delikte gesucht. Das Schöffengericht Leipzig verurteilte jeden der beiden wegen Rückfalldiebstahls zu einem Jahr 6 Monaten Zuchthaus. Die gegen dieses Urteil eingelegte Berufung wurde heute vom Landgericht verworfen. Nach der Urteilsverlesung bekam Jöblemann einen Lobtatschelnanfall. Er schlug um sich und konnte nur mit größter Anstrengung der Wille angeführt werden.

Leipzig. Aus dem Zuge gefährt. Zwischen Burgkennth und Rudolfsfelde fand am Mittwoch gegen 8 Uhr ein Krankenwärter einen Mann mit schweren Verletzungen auf dem Bahndörper. Der Verunglückte, ein Berliner Kaufmann, war aus dem beschleunigten Personenzug Berlin-Leipzig gefährt. Er wurde dem Bahnarzt übergeben. Leipzig. Die Unregelmäßigkeiten im Leipziger Schlachthof, über die wir bereits mehrfach berichteten, haben zu weiteren Maßnahmen geführt. Am Donnerstag wurden 6 Sanitätsklagen gegen den Sanitätsrat, d. Schlachthof und ein Hilfsaufseher festgenommen. Die Festgenommenen werden beschuldigt, Lebern und Därme von kranken Tieren, die beanstandet wurden und nicht für die Freigabe bestimmt waren, an Fleischer und Händler verkauft zu haben.

Zeitzsch. Familientragödie. Am Mittwoch abend hat sich hier die 49 Jahre alte Frau eines Dresdener Meisters mit ihrem 17jährigen Sohn, der schwachkrank war, mit Gas vergiftet. Schermerum infolge Krankheit soll die Frau zu diesem Schritte veranlaßt haben. Ihren 11jährigen Jungen hatte die Mutter vorher fortgeschickt.

Waldheim. Rein Heilmittel. Infolge der mangelhaften Wirtschaftsweise will man hier von der geplanten Abhaltung eines Heilmittelkongresses bis auf weiteres absehen.

Chemnitz. Verkehrsunfall. Mittwoch nachmittags wurde auf dem Wilhelmplatz eine 23 Jahre alte Kontoristin von einem Personenkraftwagen umgefahren und einige Meter mitgeschleift. Sie erlitt außer einer Gehirnerschütterung schwere innere Verletzungen, die ihre Ueberführung ins Krankenhaus erforderlich machten. — In 10 um sich am Bahnhofsplatz der Straße Ehrenfelderstraße-Königsberg ein Berliner Personenkraftwagen mit einem Zuge der Linie Wilhelmplatz-Thum zusammen. Das Auto, dessen Insassen mit dem Schrecken davonkamen, wurde hart beschädigt.

Hartmannsdorf bei Chemnitz. 50jähriges Arbeitsjubiläum. Sein 50jähriges Jubiläum als Angestellter der Firma Adan Kurth konnte hier der Fabrikationsleiter Ernst Weingart begehen. Aus diesem Anlaß wurden ihm viele Ehrungen zuteil.

Widau. Der Widauer Haushaltplan. Den Stadtverordneten ist der hiesige Haushaltplan für 1929 vorgegangen. Die Einnahmen belaufen sich auf 19 871 000 M., die Ausgaben auf 20 068 000 M., so daß sich ein Fehlbetrag von 196 000 M. ergibt.

Torgau. Eine mutige Tat. In Großtreden war an der Altkirche des Ob-Dammes von unbekanntem Täter ein harter Akt zwischen das Schloßfenster getrieben worden, so daß die Schloßtür nicht schließen ließ. Die

beeinträchtigenden Wassermassen überfluteten die anliegenden Häuser. Inspektor Bierland, der die große Gefahr sofort erkannte, sprang entschlossen in das elektrische Wasser und konnte nach halbstündiger Arbeit das Hindernis beseitigen, so daß die Schloßtür geschlossen werden konnte. Die Gemeinde blieb so vor großem Schaden bewahrt. Nach den Tägern wird gefahndet.

Calla. Archaische Kunde. Bei Braumarbeiten wurde in einer Kiesgrube ein Grab aus der Steinzeit freigelegt. Es wurde ein Skelett zu Tage gefördert, dessen Alter man auf 4000 bis 6000 Jahre schätzt. Fragmente wurden nicht gefunden.

Calla. Niederträchtiger nächtlicher Überfall. Wie erst jetzt bekannt wird, ist in der Nacht zum Dienstag ein Bäckermeister aus Diemitz, der sich mit seiner Frau auf dem Heimwege befand, in der Berliner Straße von einer etwa 15 Mann starken Rotte angefallen und ohne jeden Grund in überdrücklicher Weise mißhandelt worden. Als die Frau sich schützend vor ihren Mann stellen wollte, schlugen die Mörder auch auf die Frau ein, traten sie gegen den Leib und häuften sich, nachdem sie die Frau fast bis zur Bewußtlosigkeit mißhandelt hatten, wieder auf den Mann. Mit Fäusten, Stöcken und Stieläxten wurde der Unglückliche so bearbeitet, daß er das Bewußtsein verlor. Als er sich mit seiner Frau in eine Kraftdrochle flüchten wollte, wurde er von den Streichen herausgeschleudert und die Drochse auf Weiterfahrt gezwungen. Erst nachdem der Bäckermeister abermals bestimmungslos am Boden lag, ließ das verdrehtische Gewand von den Gewalttätigen ab und ergriff die Flucht. Es gelang jedoch, einige Frauen zu ermitteln, die sich in Begleitung dieser Rotte befanden. Auf diese Weise wird es möglich sein, der Begehrter habhaft zu werden.

Orissa (Kr. Wittenfeld). Ein Lehrer und fünf Schüler. Zu den kleinsten Schulen in der näheren und weiteren Umgebung zählt wohl die hiesige Volksschule, die sich von Oben ab aus fünf Schülern und einem Lehrer zusammensetzt.

Orissa. Neue Lohndifferenzen in der Webereindustrie. Nachdem durch Schiedsgericht die Lohnfortschritte im Bereiche des Verbandes Sächsisch-Thüringischer Webereien für längere Zeit als erledigt anerkannt waren, scheint es jetzt, als ob bei der Berechnung der Akkordlöhne es abermals zu Differenzen kommen soll. Ob sie andere Formen annehmen werden, läßt sich im gegenwärtigen Augenblicke noch nicht voraussagen.

Waldau (O.-L.). Zu der Statut in Waldau. Zu der bereits gemeldeten Statut, wobei der 20jährige Reife Erich Bartsch seiner 50 Jahre alten Tante Bertha Bartsch, die mit dem Neffen im Stall beschäftigt war, mehrere Schläge auf den Kopf versetzte, so daß sie bestunntungslos zusammenbrach, erfahren wir noch, daß die Schwerverletzte gestern abend, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, ihren Verletzungen erliegen ist. Der Neffe hat zugegeben, daß er die Tat schon lange geplant habe, doch ist anzunehmen, daß er sie im Wahn verübt hat, da er geäußert hat, er habe es tun müssen, da er und auch seine Tante nicht ganz richtig seien.

Orissa. Einweihung des evangelischen Wohlfahrthauses in Orissa. In Gegenwart der staatlichen, kirchlichen und kirchlichen Behörden, der evangelischen und katholischen Geistlichkeit wurde am Donnerstag unter großer Beteiligung des evangelischen Wohlfahrthauses an der Wallerstraße in Orissa eingeweiht. Es ist in rund neun Monaten für etwa 30000 Mark, in der Hauptache aus Mitteln der freien Liebeshandwerke, errichtet worden. Die Stadt gab dafür ein unverzinsliches Darlehen von 25000 Mark.

Gablonz. Eine Gablonzer Güte. beabsichtigt der deutsche Alpenverein Gablonz in den östlichen Hohen Tauern, im Gebiete des 3067 Meter hohen Danner und des 3032 Meter hohen Sonnenjochs, in einer Höhe von 2200 Metern an den Panisch-See zu errichten. Als Talstation kommt die Sommerfrische Neunweg (1150 Meter) in Betracht, die von Gablonz aus innerhalb 24 Stunden über Rohlfeld oder Spittel-Waldhäuser See erreicht ist. Der erste Föhnhauseralm, die grünen Wälder Alpen und der fruchtbarste Talfluß des Panisch geben dem zukünftigen Hüttenhorte eine stimmungsvolle Umrahmung. Zur Ausübung des Winterportes ist in dem leicht zugänglich und landschaftlich überaus reizvollen Gelände reichlich Gelegenheit geboten.

Georgswalde. Gegen ein Marienbild im Gahhofe. Ein 50jähriger Weber machte es sich fürzlich zum Vergnügen, sich über ein Marienbild, das in einem Gahhofe in Wiesenthal hing, in unflätiger Weise zu äußern. Als die Wäite ihn zur Ruhe mahnten, erklärte er, er wisse, was er gesagt habe und könne höchstens dafür 24 Stunden Arrest erhalten. Er setzte daher die Schimpfereien über das Bild fort und wurde zur Anseine gebracht. Es gab nun nicht 24 Stunden Arrest, sondern wegen Religionsverletzung sechs Monate schwerer Kerker, wobei der Staatsanwalt noch Verurteilung anmeldete.

Neuer Sächsischer Lehrerverein.

Chemnitz. Die diesjährige Hauptversammlung des Neuen Sächsischen Lehrervereins wurde am Mittwoch abend mit einer Begrüßung der Gäste durch den Vorsitzenden des Bundes Chemnitz, Wilschke, eröffnet. Der Vorsitzende betonte in seiner Ansprache: Der Neue Sächsische Lehrerverein wolle das deutsche Kind zum deutschen Christen auf christlicher Grundlage erziehen. Die deutsche Kultur dürfe nicht nur Unterrichtsgegenstand in der Schule sein, sondern die Schule müsse sich an ihr aufbauen.

Hierauf hielt Studienrat Behold, Dresden, einen Vortrag über die vaterländisch-christliche Erziehung der Jugend als eine Schicksalsfrage der deutschen Zukunft.

Am Donnerstag vormittag wurde in der Industriehalle vom Landesvorstandenden Oberlehrer Rembold die 2. Hauptversammlung des Neuen Sächsischen Lehrervereins eröffnet. Er begrüßte vor allem die Vertreter des Bundes, der Stadt Chemnitz, und verlas ein in herzlichen Worten gehaltenes Schreiben des am Eröffnenen verhandelnden Kultusbildungsministers Dr. Süniger. Oberlehrer Rembold gab dann einen Rückblick auf die 5jährige Geschichte des Neuen Sächsischen Lehrervereins, die einen 5jährigen Protest gegen den atheistisch-demokratischen Anteressenssozialismus darstellte. Der Neue Sächsische Lehrerverein fordert die christlich-fundierte Jugend-erziehung.

Nachdem noch verschiedene Redner die Größe der befreunden Organisationen dargebracht hatten, sprach Dr. Süniger, Hamburg, über „Deutsches Volk und deutsches Kind“. Er führte u. a. aus: Die Arbeit am Kinde sei vordeterminiert durch das körperliche und geistige Erbe, das ihm durch sein Volkstum bereitet sei. Die pädagogische Aufgabe könne nicht darin bestehen, neue Gemeindegatten zu bilden, sondern sie bestche darin, das Kind in der Gemeindegatte, in der es unlosbar verflochten sei, auf eine Höhe zu führen. Je fester ein deutsches Kind in seinem Volkstum ruhe, umso fester und tapferer werde es seinen Weg gehen. (Beifall).

In einem zweiten Vortrage sprach Oberlehrer Schöne, Leipzig, über „Staatsrechtliche Auffassung, geschichtlichen Sinn und ethische Grundlagen der Selbstverwaltung“. Ueber die von ihm vorgelegten Vorkläge wird in der heutigen Vertreterversammlung Bericht gefahrt werden.